

neigte sich der Sieg auf Friedrichs Seite; aber die Mailänder ermanneten sich wieder und drangen mit unwiderstehlicher Gewalt in die Reihen der Deutschen. Es sinkt Friedrichs Hauptbanner; jetzt stürzt er selbst mit seinem Rosse und wird nicht mehr gesehen. „Der Kaiser ist tot!“ heißt es, und in Schrecken und Verwirrung fliehen die Seinen. Nur wenige entgehen dem Schwerte der Lombarden. Die trostlose Kaiserin legte Trauerkleider an; jedoch nach vier Tagen erschien Friedrich, der sich unter dem Schutze der Nacht noch gerettet hatte, wieder, gesund, aber kummervoll. Er schloß nach dieser blutigen Niederlage mit seinen Feinden einen Waffenstillstand auf sechs Jahre; auch mit dem Papste Alexander sahnte er sich an. Zu Venedig küßte er ihm ehrerbietig die Füße, worauf der Papst ihn küßte und segnete.

**6. Des Löwen Strafe.** Als Friedrich wieder nach Deutschland zurückkehrte, gedachte er des Tages von Chiavenna. Nachdem er Heinrich den Löwen dreimal vergeblich zur Verantwortung vor den Reichstag geladen hatte, sprach er die Reichsacht über ihn aus und erklärte ihn seiner beiden Herzogtümer verlustig. Sachsen wurde zersplittert, Bayern dem tapfern Otto von Wittelsbach, dem Stammvater des bayrischen Königshauses, gegeben. Der Löwe wehrte sich zwar, aber seine Tapferkeit war umsonst; die Untreue schlug jetzt ihren eignen Herrn. Da kam er nach Erfurt zum Kaiser und bat ihn auf seinen Knieen um Verzeihung. Friedrich umarmte den alten Freund und sprach: „O Heinrich, wer hat dich gestürzt, als du selbst?“ Seine Erbländer Braunschweig und Lüneburg erhielt der Löwe zurück, mußte aber auf drei Jahre Deutschland verlassen. Er ging zu seinem Schwiegervater, dem Könige von England. Seine Nachkommen haben in Hannover bis 1866 regiert; in England herrschen sie noch jetzt.

**7. Friede mit den Lombarden; letzter Römerzug.** Inzwischen war der sechsjährige Waffenstillstand mit den Lombarden abgelaufen; da aber beide Teile sich nach Frieden sehnten, kam derselbe auch zustande. Die Lombarden erkannten den Kaiser als ihren Oberherrn an und erhielten im übrigen die meisten der gewünschten Freiheiten. Auf beiden Seiten war man über die Beilegung des Streites von Herzen froh. Als Friedrich in demselben Jahre (1183) zum sechsten und letzten Male nach Italien zog, jubelte ihm dort alles zu. Auf inländiges Bitten der Mailänder feierte er in ihren Mauern die Hochzeit seines Erstgeborenen Heinrich mit der normannischen Prinzessin Konstantia, der Erbin von Neapel und Sicilien. Durch diese Verbindung mußte ganz Unteritalien an die Hohenstaufen fallen. Friedrich war sehr glücklich darüber und hielt nun den Glanz seines Hauses erst recht gesichert. Aber gerade diese Erworbung sollte den Untergang seines Geschlechtes nach sich ziehen.

## 80. Dritter Kreuzzug (1189).

**1. Veranlassung.** Im Jahre 1187 gelangte nach Europa die Schreckenskunde: Jerusalem ist von den Ungläubigen zurück-